# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen

Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschafter, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 1 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme", Dresden-A. / Geschäftsstelle und Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 14101 / Postscheckkonto Dresden Nr. 13553, Emil Schlegel / Schriftleitung: Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17250 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentage 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,30 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM., für die Reklamezeile anschließend an den dreigespaltenen Textteilteil 1,25 RM. Anzeigen-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang — Dresden, Montag den 10. Mai 1926 — Nummer 107


# Organisiert die Solidaritätsaktion!

## An die deutsche Arbeiterschaft!

Die Arbeiterschaft der ganzen Welt steht auf zur Unterstützung unserer englischen Brüder.

Die kapitalistische Welt zittert unter den Stößen des englischen Riesenkampfes. Die englische Bourgeoisie bereitet den Bürgerkrieg vor, um den Kampf gegen schlechtere Arbeitsbedingungen und Löhne in einem Blutmeer zu ersticken.

Mit Schlachtschiffen, schweren Geschützen und Maschinengewehren, mit einem Riesenaufgebot bewaffneter Faschisten bereitet die englische Bourgeoisie die Niederschlagung der kämpfenden Arbeiter vor.

Die englischen Arbeiter stehen auf dem Vorposten für die Arbeiter der ganzen Welt.

Auch auf euch sind die Schiffsgeschütze der englischen Bluthunde gerichtet, deutsche Arbeiter!

Nur eine wirksame solidarische Abwehr gibt es:

Streik der Berg- und Transportarbeiter in Deutschland!

Keine Tonne Kohle über die Grenze!

Bildet Aktionsausschüsse!

Bereitet den Kampf vor!

Nehmt die Arbeiterklasse der Sowjetunion zum Vorbild, die an der Spitze der Solidaritätsaktion steht!

Sammelt für die Hilfsaktion der Internationalen Arbeiterhilfe.

Arbeiter!

Die deutschen Gewerkschaftsorganisationen legen die Hände in den Schoß. Sie beraten ohne Ende, während die Bourgeoisie rastlos die Vorbereitungen zu entscheidenden Schlägen trifft.

Vergeßt nicht, daß sich in der Führung des englischen Kampfes Agenten der Bourgeoisie befinden, wie Thomas und Mac Donald, die ehemaligen Minister des Königs von Großbritannien, die auf die erste Gelegenheit lauern, um den Kampf zu verraten.

Die passive Haltung des ADGB. erleichtert den Judassen ihr Spiel. — Denkt daran! Zwingt durch eure geschlossenen proletarischen Massenwillen den ADGB. zum Handeln! Seht die Gefahren, die der deutschen Arbeiterklasse drohen! Die Regierung Luther-Stresemann geht daran, ein Regiment des Ausnahmezustandes, der Diktatur Seeckts und der monarchistischen Verbände aufzurichten!

Die Sabotage des Volksentscheids, die Fahnenverordnung, die angekündigte Einschränkung des Koalitionsrechts sind Etappen auf diesem Wege!

Es geht nicht um Fahnen, sondern um Vernichtung aller politischen und gewerkschaftlichen Positionen der Arbeiterklasse!

Laßt euch durch das Fahnengeschrei der Sozialdemokraten nicht verwirren!

Die Republik der Hindenburg, Seeckt und Luther ist auch unter der schwarz-rot-goldenen Fahne für euch eine Hölle der Ausbeutung und des weißen Terrors.

Denkt an die Lehren der Vergangenheit! Denkt an 1920, an 1923.

Sammelt euch zu den unvermeidlichen Kämpfen!

Heraus zum Massensturm der proletarischen Einheitsfront!

Zeigt Luther und Seeckt eure schlagbereite Faust!

Kampfaufmarsch in den Massendemonstrationen der Kommunistischen Partei.

Mittwoch, den 12. Mai nach Betriebsschluß in allen Städten Deutschlands!

Kampfessolidarität mit unseren englischen Brüdern!

Für den sofortigen Sturz der Luther-Regierung!

Für die Auflösung des Reichstags, der den Willen des Volkes mit Füßen tritt!

Es lebe der Kampf!

Es lebe die proletarische Einheitsfront!

Berlin, den 7. Mai 1926

Zentralkomitee der KPD. (Sektion der Kommunistischen Internationale)

## Der Riesenkampf in England

Unverminderte Fortführung — Die Rote Internationale fordert die Amsterdamer zum gemeinsamen Kampf auf.

Moskau, 10. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Präsidium des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale und das Vollzugsbureau der Roten Gewerkschaftsinternationale richteten folgendes Telegramm an die Vereinigte Sitzung der Exekutive der Sozialistischen Arbeiterinternationale und den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam:

„Der Kampf des britischen Proletariats macht den Arbeitern aller Länder und besonders ihren internationalen Organisationen zur Pflicht, alles ihnen zu Gebote Stehende zu unternehmen, um der englischen Arbeiterklasse in ihrem großen Kampfe zu helfen. Die KI. und die RGI. sind der Meinung, daß nur die einmütige Aktion der Arbeiter aller Richtungen für die britischen Streikenden wirkliche Hilfe bringt. Die KI. und das Vollzugsbureau der RGI. fordern die Amsterdamer Internationale auf, eine gemeinsame Hilfskampagne für die britischen Arbeiter zu organisieren. Die KI. und die RGI. beauftragen mit den Verhandlungen in dieser Frage Thälmann, Semart, Tonatow, Zilet, Monmousseau. Wir bitten, die Antwort auf unseren Vorschlag an den Sekretär der französischen Kommunistischen Partei Semart und an den Sekretär der TGUTU. Monmousseau zu richten."

### Ausdehnung der Kampffront

Unerschüttert im Streik. — Die Klassenjustiz tobt

London, 10. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Front der Streikenden steht unerschüttert. Alle Meldungen der bürgerlichen Presse über Abflauen sind glatter Schwindel. Gestern fanden Hunderte von Streikversammlungen statt. Die Regierung, die Unruhen befürchtet, läßt London mit Polizeiflugzeugen überfliegen, um Versammlungen sofort beobachten zu können. Die Gewerkschaften teilen mit, daß die Zahl der Streikenden dauernd zunimmt. In London kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei 18 Personen verhaftet wurden. Auch aus den übrigen Teilen Englands werden Zusammenstöße mit der Polizei gemeldet. Eine amtliche Bekanntmachung der Regierung besagt, daß in London eine Hilfspolizei aus ehemaligen Soldaten zusammengestellt ist, die keine Uniform, aber Stahlhelme und Knüttel tragen soll und durch Armbinden kenntlich gemacht wird. Die Schleusen im Hafen von Liverpool sind von Marinemannschaften besetzt. Mehrere Kriegsschiffe liegen im Hafen. Auf Grund eines Polizeiberichts wurden bereits 100 Personen von 14 Tagen Gefängnis bis zu 4 Jahren Zuchthaus abgeurteilt. Aus Belfast wird gemeldet, daß die Ulsterregierung den Ausnahmezustand in dem Umfange wie England ebenfalls verhängt hat.

Der Streik greift auf Irland über. Die Bergarbeiter und Eisenbahner wollen im gleichen Umfang in den Streik treten wie ihre englischen Kollegen.

### Heraus zur Massenkundgebung!

Die Arbeiterschaft von Dresden demonstriert am

**Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr**

für Solidarität mit den englischen Bergarbeitern!

für die Bildung von Aktionsausschüssen!

Arbeiter, Angestellte, Beamte! Erscheint in Massen!

Nieder mit der Luther-Regierung!
Weg mit dem Reichstag!

KPD. Bezirksleitung Ostsachsen.

## Bürgerliche Wahlvorbereitungen in Sachsen

Von Paul Böttcher.

1.

Unter der Führung der Lutherregierung gewinnen im Reiche die Deutschnationalen täglich mehr an Einfluß. Die Flaggenverordnung ist keineswegs nur eine Entgleisung der Regierung Stresemann-Külz ins Gebiet des Lächerlichen. Dieser Schritt geschah wohlüberlegt und bewußt als politische Aufmunterung und Rückenstärkung aller reaktionär-monarchistischen Gruppen für die bevorstehenden Volksentscheidskämpfe. Die Reichsregierung ordnet ihren Aufmarsch für den Staatsstreich. Sie sieht über den Volksentscheid hinaus und bereitet sich auf das äußerste vor. Die monarchistische Lutherregierung ist sich ihres Weges sicher; das beweist der Anschlag auf die Koalitionsfreiheit, die der Flaggenprovokation unmittelbar auf dem Fuße folgt. Dabei sucht die Lutherregierung vor allem auch die Unterstützung der Länderregierungen.

Der treueste aller Vasallen Luthers in den deutschen Ländern und Ländchen ist neben Herrn Severing der Sozialdemokrat Heldt in Sachsen. Die Beziehungen zwischen der Lutherregierung und der sächsischen Bourgeoisie sind sowohl politisch und personell außerordentlich enge. Die wichtigsten Ressorts im Lutherkabinett werden von der sächsischen Troika Stresemann-Külz-Reinhold besetzt. Stresemann, ehemaliger Stadtverordneter von Dresden stützt sich innerhalb der Volkspartei vor allem auf die sächsischen Bezirksorganisationen der Deutschen Volkspartei und den Verband Sächsischer Industrieller. Külz, hat neben seinem Amt als Reichsinnenminister noch immer den zweiten Bürgermeisterposten von Dresden inne. Der Bürgermeisterurlaub ist diesem wackeren sächsischen Demokraten erneut verlängert worden. (Dresden braucht auch Reaktionäre!) Herr Reinhold ist als unmittelbarer Vertrauensmann des vormaligen Essener Oberbürgermeisters aus dem sächsischen Finanzministerium als Reichsfinanzminister unter dem Befehl des Oberbürger-Reichskanzler Luther getreten. Jedermann wird leicht verstehen, daß unter diesen Umständen die politische Verwandtschaft zwischen Berlin und Dresden sehr intim ist.

Die sächsische Koalitionsregierung setzt sich mit allen Kräften dafür ein, daß der konterrevolutionäre Kurs der Reichspolitik für alle Zeiten gesichert werde. Je stärker die Herausforderungen des Lutherkabinetts werden, um so breiter wird die Arbeiterfront gegen die reaktionäre Reichsregierung. Bei der innigen Verbundenheit der Lutherregierung und der sächsischen Regierung wird jede Steigerung des Kampfes gegen das Lutherkabinett auch eine Verstärkung der Angriffe auf die Heldtregierung. Zu gleicher Zeit, da sich die sächsische Koalitionsregierung im Schlepptau Luthers befindet, ist sie gezwungen, immer schärfere Maßnahmen anzuwenden, um gegenüber den zunehmenden proletarischen Angriffen ihre eigene Existenz zu sichern. Unterstützung des Lutherkabinetts heißt: Rettung der Koalitionsregierung in Sachsen.

Unter diesem Gesichtspunkt organisiert die Bourgeoisie in Sachsen fieberhaft die Landtagswahlen im Herbst dieses Jahres. Die Wahlvorbereitungen sind in vollem Gange. Obwohl sich die kapitalistischen Parteien im Bunde mit den 23 Renegaten durchaus die Möglichkeit offen lassen, die Legislaturperiode des Landtages um ein Jahr zu verlängern, wenn dies für ihre politischen Zwecke nützlich ist. Im Augenblick jedoch sind die Besitzenden bemüht, alle Voraussetzungen für die Einheitsfront im bürgerlichen Lager zu schaffen und innerhalb der Arbeiterklasse die Zersplitterung und Spaltung zu organisieren.

Zwei Tatsachen sind hierfür Beweise. Zur Zersetzung und Spaltung der Arbeiterschaft bedient sich die Bourgeoisie der 23 Rechten. Dadurch, daß diese im Herbst mit selbständigen Listen auftreten, soll die Arbeiterschaft verwirrt, gespalten und geschwächt werden. Die 23 führen den Wahlkampf als Agenten des Verbandes Sächsischer Industrieller im Lager der Arbeiterklasse. Selbständiger Wahlkampf der 23 ist das Mittel, das vom Bürgertum zur Zersetzung der Arbeiterschaft und zur Verhinderung der Einheit der Arbeiterklasse angewendet wird. Von gleicher Bedeutung sind die Mittel, die die Bourgeoisie zur Herbeiführung einer bürgerlichen Einheitsfront durchführt. Die Deutsche Volkspartei hat im Sächsischen Landtag einen Antrag auf Aenderung des Wahlgesetzes eingebracht. Darnach sollen die 3 sächsischen Wahlkreise einen Wahlverband bilden. Innerhalb des Wahlkreisverbandes sollen die Wahlvorschläge verschiedener Parteien miteinander verbunden werden können. Die beabsichtigte Schaffung eines Wahlkreisverbandes aus den 3 sächsischen Wahlkreisen soll die Ausnutzung der letzten bürgerlichen Stimme ermöglichen. Es ist nämlich nach dem Auseinandergehen des jetzigen Landtages Schluß mit dem bisherigen bürgerlichen Dreiparteien-System. Es werden zu den Herbstwahlen mindestens 6 bürgerliche Parteien aufmarschieren. Als Konkurrenten der Demokraten,